



Der Zufall!

Bei einer der letzten Veranstaltungen hat es sich ergeben, dass der Zufall wieder zugeschlagen hat. Wie so oft hatten wir auch beim Vortrag über die Familien Rauch von Wolfgang Schutz Gäste zu Besuch. So kam es, dass ich vis à vis von Albert Rauch sass. Wir kamen schnell ins Gespräch, hatten wir doch einen gemeinsamen Bezug zur Familie Rauch, wie mir seine Grossmutter erzählte, welche eine gebürtige Schocher war. Dank meinem vernetzten Stammbaum auf dem Smartphone ging sogleich das Suchen los. Schnell wurde die Familie gefunden, weiter wurde philosophiert über die Vergangenheit und die weitem Bezüge zur Familie. So kam ich auf darauf zu sprechen, dass wir leider wenig über unseren Heimatdorf Malix wissen und ich eigentlich schon lange nach Malix wollte. Albert Rauch gab mir den Tipp mit seiner Cousine. Ich nahm meinen Mut zusammen und rief sogleich am nächsten Tag an. Nachanfänglichen Misstrauen ihrerseits, wer sie denn hier über ihre Familie ausfrage, vereinbarten wir einen Termin.

Schon bald kam der Tag, bei einem meiner Wochenend-Aufenthalten in der Heimat. Am Tag vorher backte ich extra einen Cake zum Mitnehmen. Als Unterstützung nahm ich zusätzlich meine Mutter mit; auch sie hatte Interesse mehr über das Leben in Malix zu erfahren. So fuhren wir mit genügend Zeit Richtung Churwaldnertal: erste Station Friedhof. Erneut mit der App auf dem Smartphone erklärte ich, wer alles irgendwie vernetzt ist mit unserer Familie. Wer nicht zugeordnet werden konnte, wurde weiter im Auge behalten. Als nächste Station wurde das Haus gesucht und parkiert. Zeit hatten wir immer noch genügend, also auf zur Dorfbesichtigung. Weit kamen wir jedoch nicht, denn wir trafen ehemalige Filisurer, welche nach Malix ausgewandert sind, erneut ein grosser Zufall. Die Dorfbesichtigung fiel daher aus und musste auf ein andermal verschoben werden.

Wir läuteten am Haus und mutmassten, wie die Leute aussehen könnten. Haben sie Ähnlichkeiten mit uns? Schnell wurde dies zur Nebensache. Herzlich wurden wir in der Stube des alten Walserhauses empfangen. Die Tochter, per Zufall, war ebenfalls aus dem Unterland angereist. Auch sie hatte sich bereits erkundigt, wer denn heute bei Ihren Eltern vorbeikomme. Da unser Thema schon klar war, kamen wir auch schnell ins Gespräch. Es wurde

gelacht, wir wurden nachdenklich, Spitznamen wurden erklärt. Jetzt weiss ich zum Beispiel, dass ich ein Schocher vom Stutz bin. Gearbeitet wurde natürlich auch, der Stammbaum wurde ergänzt mit den neusten Daten, Verknüpfungen erstellt und mit dem gewonnenen Erkenntnissen gefüttert. Die Zeit verging wie im Fluge. Es war sicher nicht der letzte Besuch in Malix. So hat der Zufall mehrere Male geholfen, mein Wissen zu erweitern. Vielleicht kann auch jemand von euch von so einem Zufall berichten, denn wir geben euch in diesem Heft erneut Gelegenheit, an dem der Zufall zuschlagen könnte.

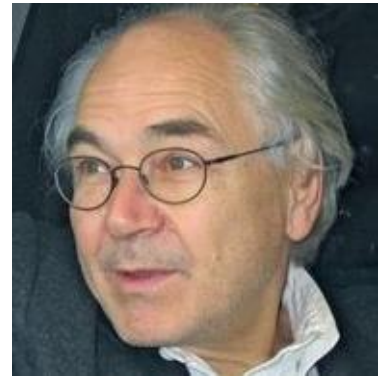
Schenkon, 25. August 2019

Urs Schocher

Rückblick

Gian Trepp: Martin Trepp (1732 – 1804) aus Nufenen

Wir beziehen uns auf das vom Referenten verfasste Buch „Hohe Berge – enges Tal“. „In meinem Buch über die Geschichte meiner Vorfahren erzähle ich dieses bewegte Leben im Kontext der damaligen dramatischen gesellschaftlichen und politischen Umwälzungen vom Freistaat der Gemeinen Drei Bünde zum Kanton Rätien der Helvetischen Republik. Bei der 1803 von Napoleons diktierten Umorganisation des Kantons Rätien zum Kanton Graubünden spielte Trepp dann keine Rolle mehr und ist 1804 verstorben.“



Geboren wurde Martin Trepp in Fanas, wo sein Vater als Pfarrer amtierte. Der Sohn studierte ebenfalls Pfarrer und erhielt seine erste Anstellung in Splügen. Acht Jahre später entsagte er dem geistlichen Stand und wurde Politiker. Er übte schnell Kritik an den Konflikten der Bündner Obrigkeit mit den lokalen Eliten der Untertanengebiete Valchiavenna und Veltlin, aber auch zu den ungelösten Zollfragen mit dem Herzogtum Mailand und zu den Transitverträgen mit Venedig. Wegen einem geheimen Vertrag zwischen dem Wortführer Ulysses von Salis-Marschlins mit Kaiserin Maria Theresia in der Lombardei wandte er sich vehement gegen diese Annäherung und wurde von prominenten Anti-Salis-Exponenten finanziell unterstützt und hatte schliesslich vor dem Bundestag Erfolg. Dann wählten ihn die Rheinwaldner zum Landammann und danach für zwei Jahre Podestàt vom Morbegno. Dann kehrte er zurück und eröffnete in Splügen ein Restaurant und eine Handelsfirma. Er wurde dann wieder Landammann und Gesandter des Grauen



Bild aus alten Tagen: Ururgrossvater des Autors: Samuel Trepp

Er wurde dann wieder Landammann und Gesandter des Grauen

Bundes an den Bundestagen. In diesen Tagen entwickelte er einen radikalen Plan zur politischen Neuordnung des Dreibündestaates mit den Untertanengebieten. Nach Wirren über die Entführung zweier französischer Diplomaten geriet auch er unter Druck und zog sich aus allen öffentlichen Aufgaben zurück. Zu den mittlerweile aufkommenden Hösslis hatte er kein gutes Verhältnis, bekam dann aber an seinem Lebensabend von Rheinwaldner Statthalter Johann Jakob Hössli den Titel eines Alterspräsidenten.

Erwin Wyss

Wolfgang Schutz: Die Familie Rauch in Filisur, Latsch und Bergün



Mit dem Bezug seiner Familie mit den Rauch's beginnt unser Mitglied Wolfgang Schutz seinen spannenden Vortrag über eine Zuzüger-Familie im hinteren Albulatal. Wolfgang erzählt von den Besuchen bei seinem Onkel Valentin (1885-1972) in Bergün. Man erhält einen Einblick in eine Familie um die Mitte des 20. Jahrhunderts, wie es viele zu dieser Zeit gab. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (um 1750) erscheint der Familienname „Rauch“ erstmals in unseren Dörfern und ist bereits um 1820 relativ zahlreich in Filisur und Latsch, für kurze Zeit auch in Stuls, dann in Bergün vertreten. Es konnte jedoch nicht geklärt werden, aus welcher Region sie zugezogen sind. In Fi-



lisur wird geschrieben: «Ursprünglich aus dem Kanton Glarus». In Latsch hingegen steht: «Ursprünglich aus Sachsen». In Filisur wird wohl Bezug genommen auf Elisabeth Rauch-Oertli, welche möglicherweise von dort stammt. Daher ist es wahrscheinlich, dass die Familie Rauch aus Ostdeutschland stammt. Ab 1830 anlässlich der vom Kanton verordneten Einbürgerungen der heimatlosen Familien wurden die Rauch's zuerst sogenannte Angehörige und später Vollbürger der Gemeinden Filisur und Latsch. Durch das systematische Vorgehen im Stammbaum, welchen er vorher

verteilt hat, wusste man immer genau, von wem Wolfgang erzählte. Wir tauchten immer weiter ein, hörten die Geschichte vom Wildhüter Albert Rauch, welcher im Tuors den letzten Bär im Albulatal erlegte. Ebenfalls erfuhren wir über die Wildhüter Rauch in Pontresina, welche bei der Steinbock-Ansiedelung im Kanton federführend waren. In Bergün Filisur endet die Geschichte der Familie nach dem Tod von Beat „Fumo“ Rauch (Dokumentarfilmer NZZ Format) und dem Wegzug von Hartmann (Arpen) und Erika Rauch

von Bergün. Unter anderem dank Thomas Rauch (1827-1898) und Julia Ragetti in Ftan mit 12 Kindern lebt die Familie jedoch immer noch verstreut in der ganzen Schweiz. So ging die Erzählung von Wolfgang rasch vorbei, man hätte noch stundenlang zuhören können.

Urs Schocher

Markus Sievi: Herrschaft Rhäzüns Centenarfeier 2019

Der Referent gab einen Einblick in die Centenarfeiern der Dörfer Domat/Ems, Bonaduz, Rhäzüns und Felsberg. In Domat/Ems zeigt Theo Haas am 4.5.2019 alte Spuren der Habsburger in Ems, erklärt, was Onnamareia Bühler 1812 in Wien tat und erzählt über Emser in der Kaiserstadt des 19. Jahrhunderts. In Bonaduz versammelt man sich am 18.5.2019 bei der Dorfkirche. Markus Sievi informiert über Bonaduz und seine Geschichte.

Das Hauptaugenmerk liegt auf dem 25./26. Mai 2019, wo die Vereine aus den ehemaligen Herrschaftsgemeinden im Festzelt nördlich des Schlosses Rhäzüns mit bunt gemischtem Programm auftreten. Zeitgleich mit dem Fest der Dorfvereine und dem Festakt findet auf der Wiese vor dem Zelt ein Mittelaltermarkt statt. Hier wird hauptsächlich altes Handwerk vorgestellt, um die Besuchenden in vergangene Zeiten zu versetzen.

Erwin Wyss



Exkursion nach Strada: Stamparia und Kulturarchiv

Soeben habe ich in der Fachzeitschrift „Journalist“ einen Beitrag gelesen, wie dramatisch sich die Art Berichterstattung in den letzten Jahren geändert hat. Daraus geht auch hervor, dass das Bild eine noch nie dagewesene Bedeutung in den Medien gewonnen hat, indem das Bild mit eigener Sprache auf die Leserschaft wirkt. Persönlich kenne ich das aus alten Zeiten des Nebelspaltes mit entsprechenden Karikaturen und neuerdings aus einem Fernsehsender mit der Sequenz im Anschluss an die Nachrichten „ohne Worte“. Riskieren wir es, den Bericht über den Ausflug ins Engadin vom 1.

Juni 2019 ohne Worte zu (straffe Bildlegende ausgenommen) veröffentlichen.

Bilder: Erwin Wyss



Versammelte Teilnehmer vor dem Kulturarchiv in Strada



Stamparia



Stamparia



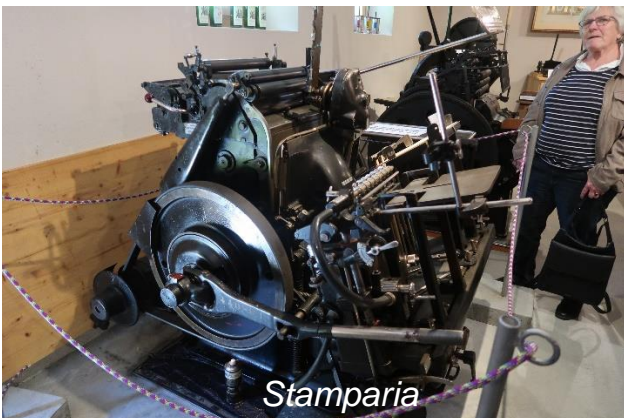
Stamparia



Stamparia



Stamparia



Stamparia



Stamparia



Stamparia



Duonna Lupa in Tschlin



Haus Not Vital in Tschlin



Tschlin

Ausblick



Samstag, 21. September 2019

Bruno Faoro: Hausiererinnen mit ihren Holzkisten auf dem Rücken

Bruno Faoro wird über die Familien Faoro sprechen. Diese sind Anfang 1900 nach Graubünden gekommen und haben Geschäfte in St. Moritz, Davos, Ilanz, Chur und Arosa gegründet. Sie haben in den Tälern mit sog. Cromeri (Hausiererinnen) mit Holzkisten die Haushaltungen besucht und Allerlei verkauft. Er hat zusammen mit seiner Mutter eine tolle Familiengeschichte geschrieben und in Buchform veröffentlicht.



Samstag, 19. Oktober 2019

Walter Baud: Johann Gaudenz von Salis Seewis

Walter Baud: „Ich staunte immer wieder, wie bekannte historische Ereignisse in der Vita von Einzelpersonen einen markanten Einfluss auf deren Verlauf haben können oder aber im Gegenteil ihr Leben praktisch nicht berühren. Bei unserem Dichtet und General, Graf Johann Gaudenz von Salis, hat eine Notiz in einem Gesangbuch zu seinen Erlebnissen während der Französischen Revolution mein Interesse geweckt.“

v. SALIS.

Salis-Seewis entstammte dem Adelsgeschlecht derer von Salis. Seine Eltern waren Bundeslandammann Johann Ulrich Freiherr von

Salis-Seewis (1740–1815) und die Freiin Jakobea (1741–1791, geb. Bothmar). Zwischen 1779 und 1789 diente er, der einer der Günstlinge Marie Antoinettes war, als Offizier in der Schweizergarde des französischen Königs in Paris, bis ihn die Französische Revolution zum Abschied verleitete. 1793 kehrte er in die Schweiz zurück, heiratete die 22-jährige Ursina Pestalozzi und trat in den Gemeinderat seiner Heimatgemeinde Malans ein. An den politischen Veränderungen in seinem Heimatland war er in den nächsten Jahren lebhaft beteiligt, befürwortete 1798 entschieden den Anschluss der Drei Bünde an die neue, von Frankreich ausgerufene Helvetische Republik. Nachdem das Gebiet im darauffolgenden Jahr von Österreich besetzt wurde, musste Johann Gaudenz mit seiner Familie nach Zürich fliehen. Hier ernannte man ihn zum Generalinspektor der helvetischen Truppen. Diese Tätigkeit brachte ihm den zweideutigen Namen „Dichtergeneral“ ein, denn als helvetischer Generalinspektor war ihm wenig Glück beschieden. So ging er einige Zeit später nach Bern und erhielt eine Stelle am Kassationsgerichtshof. Die Mediationsakte von 1803 ermöglichte ihm eine Rückkehr in den neugegründeten Kanton Graubünden. Dort bekleidete er bis 1817 mehrere Staatsämter und trat dann als eidgenössischer Oberst zurück. Sein Vater war zwei Jahre zuvor gestorben. Bis zu seinem Tod 1834 lebte er zurückgezogen in Malans. *Hist. Lexikon der Schweiz*

Samstag, 23. November 2019

Peter Michael-Caflisch: Die Zeiten sind kriegerisch und unruhig - Safier Söldner für Europa

Wie ungezählte Bündner haben auch Safier Bauernsöhne unter fremden Fahnen den Tod auf dem Schlachtfeld gefunden oder wurden im Lazarett von Seuchen hinweggerafft. Rückkehrer brachten ausser dem Uniformrock Laster und üble Gewohnheiten nach Hause und oft einen siechen oder verstümmelten Körper. Zwei, drei Offiziersfamilien ermöglichte der Solddienst den Bau herrschaftlicher Wohnsitze und ebnete ihren Weg in politische Ämter.

Samstag, 25. Januar 2020:

Mit Federkiel und Tintenfass



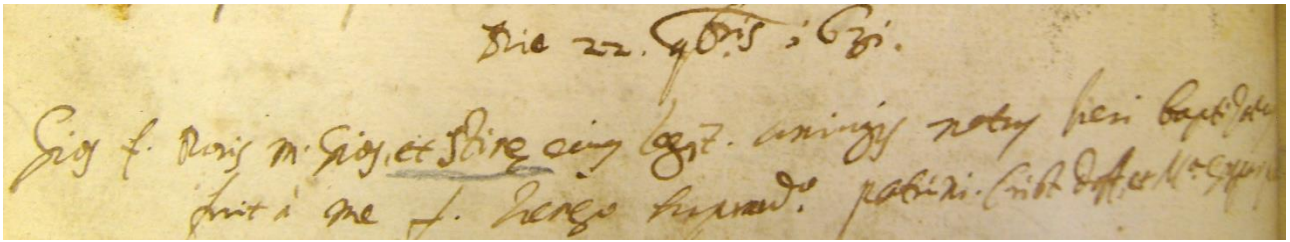
Ausstellung im Rätischen Museum über Mittelalterliches Schrifttum. Besammlung um 14.00 Uhr vor dem Rätischen Museum (hinter Martinskirche). Mit Raiffeisenkarte Gratis Eintritt.

Weitere Daten zum Vormerken:

Samstag, 22. Februar 2020: Monatsveranstaltung Va Bene

Samstag, 4. April 2020: Jahresversammlung Va Bene

Schriften - Lesen, gemeinsam geht es besser.



Manche Originaleinträge in Kirchenbüchern, Dokumenten und Protokollen sind auch für den geübteren Leser alter Schriften nicht immer leicht zu entziffern. Manchmal ist es die Sprache, die mir nicht geläufig, dann wieder ein Ausdruck, der heute nicht mehr gebräuchlich ist und mir den Zusammenhang verbaut, so dass ich beim Transkribieren unsicher werde. Oder die Tinte ist so verblasst, dass der Text zum Rätsel wird. Oft hilft auch das Vergrössern am Computer nicht.

Vielleicht hilft da ein Mitglied der RVFF, das man über E-mail erreichen kann. Ich habe schon einige Male davon profitiert und auch schon helfen können. In Böhmen, wo die Familie meiner Frau ursprünglich her kommt, profitierte ich von einer Mailingliste. Eine solche gibt es auch für die SGFF, die schweizerische Gesellschaft. Dort sind auch RVFF-Mitglieder beteiligt. Erkundigt Euch unter:

Mailingliste "SGFF-L"

SGFF-L@genealogy.net

<https://list.genealogy.net/mm/listinfo/sgff-l>

Das Mitmachen kostet nichts. Doch wird erwartet, dass man sich auch beteiligt und mithilft, mit dem eigenen Wissen nicht zurückhält sondern teilt. Allerdings kann das obige Bild dort nicht per Mailingliste versandt werden. Dies ist aber ein Detail.

Claude Rudin

Aus den anderen Region

Was gibt es Neues aus der Familienforschung in Graubünden und der Schweiz? Hier ein kleiner Auszug. Das letzte Mal haben wir uns hauptsächlich auf die angrenzenden Regionen beschränkt, heute daher weitere Regionen.

St. Gallen:

Ergänzungen zu den Kirchenbüchern von St. Gallen. Falls die Suche im Ar-

chivkatalog zu kompliziert ist, kann über die Seite der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Ostschweiz die Suchanfrage starten.

<https://kb.ghgo.ch/abfrage> Der Link wird jedoch ebenfalls auf die des Staatsarchives geleitet. Die Suche der Gemeinden ist auf der ghgo-Seite im Gegensatz zur eigentlichen Seite des Staatsarchives einfacher.

Mittlerweile sind ebenfalls die Bürgerregister abrufbar.

Schweiz div.

Kennen Sie bereits die e.codices Seite? Auf dieser Plattform im Support der Uni Freiburg, werden handschriftliche Dokumente der Schweiz digital zur Verfügung gestellt. Aus Graubünden werden unter anderem zwei Dokumente des Staatsarchivs zur Verfügung gestellt. Ein Manuskript ist die oberengadinische Übersetzung des Bundesbrief vom 11. November 1544 von Fadry Salis.

Ebenfalls auf dieser Seite findet sich das Cudesch da Estems (Schätzungs- und Steuerbuch) 1562-1669 der Gemeinden Bergün, Filisur, Latsch und Stuls. Spannende Illustrationen der Schweizer Geschichte finden sich auch unter Korporation Luzern, die Eidgenössische Chronik des Luzerners Diebold Schilling aus dem Jahr 1513. Für die Genealogie der Luzerner Familien ist ebenfalls das 1. und 2. Bürgerbuch der Stadt Luzern im Entstehungsraum 1357-1572 vorhanden. Da bei Neubürgern ebenfalls die Herkunft enthalten ist, finden sich vielleicht auch Bündler unter den Bürgern.

<http://www.e-codices.unifr.ch/de>

Bei den meisten Dokumenten ist eine gute Kenntnis der alten Schriften zwingend.

Diverse Schweizer Archivalien auf familysearch.org

Auch wenn für die Seite mittlerweile ein Benutzerkonto zwingend ist, ist dies gratis, jedoch ist man dadurch bei den Mormonen registriert. Es lohnt es sich trotzdem, etwas auf der Seite zu suchen. Für mehrere Kantone sind Unterlagen für die Familienforschung zugänglich. Beispiele: Im Kanton Freiburg sind die Volkszählungen aus den Jahren ab 1811-1880 vorhanden, geordnet nach Bezirk, Ort, Strasse, Name, Herkunft usw.

Im Kanton Luzern sind alle Kirchenbücher, nach Kirchgemeinden, geordnet einsehbar.

Leider gibt es auch Einschränkungen. Theoretisch sind ebenfalls die Kirchenbücher von Graubünden aufgelistet, jedoch sind diese nur für Mitglieder der Kirche zugänglich, auch andere Kantone sind davon betroffen. Hoffentlich werden diese in Zukunft freigeschaltet.

<https://www.familysearch.org/search/catalog>

Urs Schocher

Willkommensgruss

Wir begrüßen bei uns herzlich Anna Hunger-Rietberger, 7000 Chur

Abschied

Am 15.Juli 2019 ist unser Mitglied Rolf Schumacher – Mettier aus Langwies im Alter von 73 Jahren verstorben.

Impressionen von der Centenarfeier



Pierino Casutt, Domat/Ems



Freilichtspiel: Liabi und Freiheit

Das Stück spielt in drei Zeiten: Der erste und der zweite Akt sind in der Zeit der Herrschaft von Ulrich II. Brun angesetzt, der dritte Akt spielt ein paar Jahre nach der Übergabe der Herrschaft von Habsburg an den Kanton Graubünden. Autorin: Seraina Maria Sievi. Regie: Georg Caminada

Nützliche Hinweise für die Familienforschung

Die Broschüre findet man auf unserer Homepage www.rvff.ch. Sie wird laufend aktualisiert. Änderungen bitte an Urs Schocher, urs@7477.ch melden|

Unsere Veranstaltungen sind auch auf genealforum.com einsehbar